

## **Bericht des Vorstands zur Jahreshauptversammlung 2010**

Im Namen des Vorstands erlaube ich mir, Ihnen einen Rechenschaftsbericht vorzulegen:

Der Vorstand, bestehend aus dem 2. Vorsitzenden, Herrn Rolf Hahn, der Geschäftsführung durch Frau Petra Zaremba, der Schriftführerin Frau Regina Rüffert, dem Rechnungsführer Herrn Detlef Gruzialewski und mir, dem 1. Vorsitzenden Burkhard Appelt

wurde bei der letzten Vorstandswahl zur Führung des Vereins bestimmt. Ich stelle hiermit fest, dass alle gewählten Vorstandsmitglieder bis zum heutigen Tag ihren Posten nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt haben und bedanke mich schon an dieser Stelle für die geleistete und aus meiner Sicht gute Arbeit.

Es ist viel Wasser die Havel und Spree hinabgelaufen, seit wir unsere letzte Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen durchgeführt haben. Es gab einem nachhaltigen Grund, dass diese Veranstaltung immer wieder hinausgeschoben wurde:

Jahre lang habe ich mich geweigert, auf unseren Ausstellungen Doppelbewertungen zuzulassen. Ich wollte mich als 1. Vorsitzender nicht mehr zur Wahl stellen, wenn auf unseren Ausstellungen zwei Bewertungen pro Ausstellungstag vergeben werden. Da mit großer Wahrscheinlichkeit dies Inhalt eines Antrags zur Jahreshauptversammlung hätte werden können, haben viele Mitglieder aus naheliegenden Gründen dafür votiert, die Vorstandswahlen und damit die Jahreshauptversammlung ausfallen zu lassen. Ob aus diesem oder aus einem anderen Grund wurde in der Zwischenzeit dem Vorstand auch kein Antrag auf Durchführung der Wahlen vorgelegt, so fielen aus pragmatischen Gründen die Jhv. und Vorstandswahlen aus.

Zwischenzeitlich habe ich mich aus Solidarität zu den vielen guten Mitgliedern des Vereins der Realität gebeugt und zähneknirschend dem Antrag aus dem Vorstand auf Doppelbewertung nachgegeben, da wir sonst auf der einen oder anderen Ausstellung zu wenig Katzen gehabt hätten. Also hat auch hier der Pragmatismus gesiegt oder besser gesagt, mich besiegt. Dabei möchte ich betonen, dass ich mich nicht nach dem Standpunkt "was kümmert mich mein Geschwätz von gestern" richte und daher unbekümmert das Amt des 1. Vorsitzenden weiter betreibe, ich hänge nicht an diesem Posten. Im Gegenteil, ich schäme mich einerseits dafür, dass ich trotz dieser mir sehr schwer gefallen Meinungsänderung weiterhin das Amt ausgeführt habe, andererseits stehe ich heute nur noch deshalb hier, weil für mich das Wohl des Vereins eine höhere Bedeutung hat, als meine noch immer existierende innere Überzeugung. Nachdem im letzten Jahr dieser Punkt geklärt war, gab es keine Termine mehr, die eine Planung und Durchführung der Jhv. noch möglich gemacht hätten. So mussten Sie bis zum heutigen Tag warten, um sich einen neuen Vorstand zu wählen.

Wir hoffen, dass Sie mit der Vereinsführung der vergangenen Jahre einverstanden waren, wir wissen aber auch, dass es einem Vorstand nie gelingen wird, 100%tige Zufriedenheit zu produzieren. Beides gilt genau so für diejenigen, die uns bei der vielfältigen Aufgabenstellung, die uns die Satzung überträgt, geholfen haben, die Arbeit zu bewältigen; namentlich möchte ich dabei einige herausheben: Frau Appelt, wegen der bestimmt nicht einfachen Leitung der Zuchtbuchamtes sowie der Organisation und Beratung am Info-Stand und ihres häufigen Einspringens als Richter auf unseren Ausstellungen, Frau Stolp, die in herausragender Weise und vielfach gelobt, uns und unsere Gäste bei den Ausstellungen und anderen Gelegenheiten beköstigte, Familie Steuer, die, trotz fortgeschrittenen Alters, uns immer noch bei vielen Gelegenheiten unter die Arme greift, sei es am Info-Stand oder auf der Grünen Woche und ohne Herrn Steuer würde noch

mancher Richter am Flughafen stehen und nicht wissen, wie er ins Hotel kommt (Gerd und Helga, Euch beiden meinen besonderen Dank, dass Ihr immer noch Eure Kraft für uns einsetzt), Frau Marion Lewandowski, ohne deren Hilfe wir im Ausstellungsbüro nicht mehr auskommen, Frau Gruzialewski und Herrn Ruffert, die zu den Ausstellungen die nicht immer leichten Aufgaben an der Besucherkasse übernehmen und sich dabei schon so manche kalten Füße dabei geholt haben, Herrn Stolp, für dessen vielseitigen Einsatz ich nicht genügend Dankesworte finde und nicht zu vergessen Herr Eckelmann, der uns immer wieder auch unerwartet als Richter unter die Arme greifen musste. Wir bedanken uns für Eure Unterstützung. Ein besonderer Dank soll auch allen ungenannten Mitgliedern gelten, die uns in den letzten Jahren anlässlich vieler Gelegenheiten bei der Arbeitsbewältigung geholfen haben, was heute leider gar nicht mehr selbstverständlich ist, obwohl das Vereinsgesetz im BGB von jedem Vereinsmitglied aktive Unterstützung in der Vereinarbeit verlangt.

Diese zu leistende Arbeit bei der Führung eines Vereins ist rückblickend immer belastender geworden, es fehlt das Engagement der jungen Mitglieder. Und das aus verständlichen Gründen. Auch wir sind nur der Spiegel der heutigen Gesellschaft, in der kaum noch etwas gegeben sondern um so mehr verlangt wird. Zusammenfassend kann man sagen, dass auch unser Verein darunter leidet, keine Gesellschaft mehr zu sein, die sich zu einer gemeinsamen Zielsetzung zusammen gefunden hat, sondern eher aus zwei unterschiedlichen Gruppen besteht, in der die eine Gruppe von der anderen Gruppe erwartet, dass diese, möglichst schnell und immer zu 100%, die von ihnen abverlangte Arbeit durchführt, wozu sie ja schließlich gewählt wurden. Unter diesen Umständen habe ich Verständnis dafür, dass sich für die Vorstandsarbeit kaum noch jemand interessiert, zumal Vorstandsarbeit in der Regel eine Ehrenamtliche Tätigkeit ist, die ohne Vergütung abläuft, jedenfalls in einem ordentlich arbeitenden Verein. Daher bin ich allen, die sich trotz dieses Umstands in die Vereinarbeit einbringen, in hohem Maße dankbar, dass sie sich immer noch für den Verein mit vollem Engagement einsetzen.

Die Alternative zu der bei uns gewählten Form der Vereinarbeit wäre, mit bezahlten Arbeitskräften die Aufgabenstellungen zu lösen, einen Weg, den verschiedene Vereine bereits gegangen sind. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass dies in der Regel zur Insolvenz führt. Diese Prozesse haben selbst große Vereine schon mehrfach hinter sich, sie überlebten nur durch großzügiges Sponsoring bzw. Einlagen der Vereinsmitglieder, oder mussten endgültig aufgeben.

Auch wenn wir durch die hohe Motivation unseres Vorstands und der Mitarbeiter und deren unentgeltlichen Arbeitseinsatz ein gewisses Vermögen erarbeitet haben, die genauen Zahlen werden uns sicher nachher die Kassenprüfer nennen, bedeutet dies nicht, dass wir aus diesem Vermögen bedenkenlos schöpfen können, es sind Rücklagen für Problemzeiten, wie auch wir sie schon mitgemacht haben und die immer wieder auf uns zu kommen können, Kosten die entstehen, weil zu wenig Katzen kommen, Richter aus bestimmten Gründen ausfallen oder Hallen gesperrt werden usw. Allerdings kann ich Ihnen auch versichern, dass solange ich Vorsitzender des Vereins bin, keinem aus dem Vorstand auf Kosten des Vereins ein neues Outfit finanziert wird oder Ausgaben getätigt werden, die nicht dem Verein und seinen Mitgliedern gegenüber zu vertreten sind. Das Geld gehört schließlich dem Verein und nicht dem Vorstand. Ich weiß, dass ich dafür schon gescholten wurde, dass z. B. für den einen oder anderen kein Obolus abfällt -und wir hatten schon einen Mitarbeiter, der deshalb seine Aufgabe niederlegte -, ich bin aber nach wie vor der Meinung, wenn einer für seine Arbeit bezahlt wird, haben die anderen aus Gründen der Gleichberechtigung den gleichen Anspruch, wo dieses endet, habe ich Ihnen bereits erläutert. Wie es andere Vereine damit halten, sollte uns nicht als Vorbild sein.

Die Einnahmen des Vereins, und damit seine Lebensgrundlage, rekrutieren sich fast zu

100 % aus den Ausstellungen, sie bilden das Rückrat unserer Arbeit und nur sie garantieren unser Überleben. Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Ahnentafeln und anderen Dienstleistungen kann der Verein nicht leben. Daher bilden auch die 3 - 4 Ausstellungen im Jahr den Schwerpunkt unseres Vereinslebens, sie müssen so attraktiv gestaltet werden, dass die Aussteller gerne zu uns kommen. Das bedeutet nicht, dass wir uns deshalb auf das Wunschkonzert einiger Aussteller einlassen müssen. Jeder Aussteller muss auch mal damit rechnen, dass, auch bei noch so gut ausgesuchten Richtern, seine Katze nicht das gewünschte Ergebnis erzielt, auch Richter sind Menschen, auch Aussteller müssen kritisch ihren eigenen Katzen gegenüber stehen und den Erfolg eines anderen akzeptieren, etwas was aus unserer Erfahrung offensichtlich deutschen Aussteller erhebliche Probleme macht.

Um auch den Ausstellern, die zwei Ausstellungsbewertungen pro Ausstellungstag wünschten, entgegen zu kommen, wurde dieses im vergangenen Jahr auf Antrag des Vorstands vorläufig in unsere Ausstellungsregelung aufgenommen. Wir werden unter P. 10 der Tagesordnung über die Aufnahme einer entsprechenden Änderung der Haltings- und Zuchtrichtlinien abstimmen. In diesem Zusammenhang bitte ich alle Mitglieder, uns ihre Gedanken zur Verbesserung und Veränderung unser Ausstellungen mitzuteilen, ich habe immer ein offenes Ohr dafür. Seien Sie aber nicht enttäuscht, wenn dann nichts daraus wird, viele Dinge sind schon ausprobiert worden und haben sich nicht bewehrt oder lassen sich durch den Ablauf der Ausstellung oder durch Mangel an Personal nicht verwirklichen; so hatte ich einmal den Vorschlag alle BiSh-Würfe gemeinsam auf der Bühne zu ehren, es ist mir bis heute nicht gelungen, einen Weg zur Verwirklichung zu finden, obwohl ich diesem Vorschlag gerne gefolgt wäre. Wir werden allerdings auch nicht alles nachmachen, was sich andere Vereine ausdenken.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Besetzung der Geschäftsstelle. Auch wenn die Geschäftszeiten reduziert werden mussten, insbesondere wegen Personal-mangel -bitte denken Sie daran, dass auch die Mitglieder des Vorstands einer geregelten Arbeit nachgehen müssen und daher für die Vereinsarbeit ihre wenige Freizeit investieren-, so stehen wir dort doch an zwei bis drei Tagen in der Woche den Mitgliedern und allen anderen Katzenfreunden persönlich oder telefonisch zur Verfügung. Darüber hinaus leistet jeder aus dem Vorstand bis zu 20 Stunden in der Woche Vereinsarbeit, ein Zeitfaktor, der sich nachweisen lässt, wobei insbesondere im Vorfeld von Ausstellungen ein Vielfaches an Arbeitsstunden hinzu kommt. Hierfür Frau Zaremba und Herrn Hahn ein besonderer Dank. Diese Arbeit bedeutet nicht nur Präzision, sie ist häufig sogar wahre Kunst, wenn man die nicht lesbaren oder unvollständig ausgefüllten Ausstellungsformulare interpretieren und unendliche und kurzfristige Ummeldungen bewältigen muss und dann auch noch sämtliche Wünsche in Bezug auf den Käfignachbarn berücksichtigt. Ein uns zur Entlastung angebotenes Computerprogramm, das angeblich vielen Vereinen bei der Vorbereitung hilft, leistet bei weitem nicht das, was wir als Selbstlaborat erstellt haben.

Bei den Arbeitsleistungen, die vom Vorstand erbracht werden, soll nicht vergessen werden, das an 10 Tagen im Januar der Info-Stand auf der Grünen Woche besetzt wird, und das von 09.00 Uhr bis ca. 18.30/20.30 Uhr. Auch wenn es heute mehr ein Service für unsere Mitglieder ist, es gibt kein besseres Forum, um seinen Zwinger bekannt zu machen, so lässt sich hier durch die Beratertätigkeit mehr für die Katze und ihre Problematiken tun, als auf jeder anderen Ausstellung. In diesem Jahr hatten wir sogar die Möglichkeit, mehrfach täglich auf einer Bühne etwas über die verschiedenen Katzenrasen zu sagen, was sehr positiv bei den Ausstellungsbesuchern angekommen ist.

Ein ähnlicher Effekt wie auf der Grüne Woche wird auf den sog. Kleintiershows erzielt, da auch hier ein wesentlich größerer Zuschauerkreis angesprochen werden kann. Auch wenn diese Ausstellungen für der Verein selbst nur Arbeit mit sich bringen und die Ein-

nahmen weit hinter denen zurückfallen, die wir sonst auf Ausstellungen erwarten, sind sie ein Service des Vereins für die Aussteller mit Jungtieren und ein geeignetes Podium für das Bekanntwerden ihrer Zwinger. Wir haben bei den Veranstaltern solcher Shows durch unsere Bühnendarstellung einen sehr guten Ruf in Deutschland und können uns vor Angeboten kaum retten, sind allerdings nicht mehr bereit die teils schlechten Konditionen und die nicht eingehaltenen Vertragsleistungen zu akzeptieren. Eine Ausweitung solcher Ausstellungen, auch außerhalb unseres Umfelds, ginge auch nur dann, wenn, wegen der erheblichen zusätzlichen Investition der eigenen Freizeit, die Mitarbeiter dafür honoriert werden würden, Kosten, die aber von den Veranstaltern nicht getragen werden.

In den vergangenen Jahren haben wir eine Veranstaltung zum Leben erweckt, die zwar immer wieder gefordert wurde, die aber doch nicht den Effekt hervor brachte, den wir uns vorgestellt hatten, ich meine den Katzenstammtisch. Er war konzipiert als Versammlung der Katzenfreunde über die Vereinsgrenzen hinaus, auf dem man andere Katzenfreunde trifft, die eine oder andere Information mitnimmt und sich untereinander austauscht. Wir haben diese Veranstaltungen bewusst in verschiedenen Örtlichkeiten durchgeführt, um allen die Gelegenheit zu geben, auch mal in ihrer Wohnumgebung daran teilzunehmen, wobei sich herausstellte, dass nicht alle Lokale geeignet sind, weil wir doch einen separaten Raum benötigen, um uns auch unterhalten oder Informationen weiter geben zu können. Auch müssen die Preise in einem Verhältnis zu den Einkommen unserer Mitglieder stehen. Leider hat das Interesse etwas nachgelassen und Katzenfreunde aus anderen Vereinen nehmen kaum noch teil. Trotzdem möchte ich diese Veranstaltungen weiterführen und würde mich freuen, wenn ich wieder mehr Teilnehmer begrüßen könnte, Vorschläge für andere Veranstaltungsorte nehme ich gerne entgegen. Einen weiteren Schwerpunkt in unserer Arbeit waren in den letzten Jahren die Veranstaltungen zum Kennenlernen der Katzensgenetik, auf den 3 Seminaren der letzten 4 Jahren, haben sich insgesamt 54 Katzenfreunde für dieses Thema interessiert. Ich denke, dass jeder verantwortungsbewusste Züchter solch ein Seminar besuchen sollte, zumal wir bei ca. 60,-€ die Kosten sehr niedrig halten und darüber hinaus allen Teilnehmern auch ein umfassendes Seminarpapier über den derzeitigen Stand der Katzensgenetik mitgeben. Wie wir in dieser Beziehung weiter arbeiten werden, kommt auf das Interesse an, da aus Kostengründen mindestens 18 Teilnehmer erforderlich sind. Sollten eintägige Seminare zur Auffrischung der Materie erwünscht sein, könnten wir diese sicherlich auch kostengünstiger veranstalten. Für Wünsche in dieser Richtung sind wir immer offen.

Ebenfalls in den letzten Jahren haben wir die Vereinszeitschrift gewechselt und beziehen jetzt 6-mal im Jahr die Zeitschrift „Our Cats“. Leider haben wir für diesen Wechsel den richtigen Zeitpunkt verpasst, ein halbes Jahr früher, hätten wir für unseren Vereinbeitrag wenigsten eine ganze Seite bekommen, so wurde uns vertraglich nur eine halbe zugesprochen. Dafür, dass wir nicht an jeder Ausgabe beteiligt sind, werden Sie Verständnis haben, wir hätten sonst den Jahresbeitrag um 12.-€ erhöhen müssen, das kann sich in der heutigen wirtschaftlichen Lage nicht jeder leisten. Die Masse der Vereine hat gar keine Vereinszeitschrift mehr, sie informieren ihre Mitglieder nur noch übers Internet. Diese Variante stand auch bei uns zur Disposition, allerdings müsste sich jemand finden, der diese Seiten dann auch pflegt, der Vorstand kann Unterstützung leisten, nicht aber noch diese zusätzliche Arbeit übernehmen. In diesem Zusammenhang bitte ich unsere Mitglieder, uns unter die Arme zu greifen, wenn es um Neues und Wissenswertes aus der Katzenwelt geht, dass auch auf unseren Informationsseiten im Internet Niederschlag finden könnte, melden sie uns solche interessanten Beiträge aus der Katzenwelt.

Große Neuanschaffungen, die hier erwähnenswert wären, wurden in den letzten Jahren

nicht getätigt, einzig ein neuer Kühlschrank für die Grüne Woche sollte nicht unerwähnt bleiben. Andere Dinge, wie Computer usw. wurden nur dann angeschafft, wenn sie als Ersatz bzw. zur Erneuerung dienten.

Für unsere ca. 380 Doppelkäfige haben wir als neuen Vertragspartner die Firma Rittmeier gewonnen. Wir konnten den Vertrag so regeln, dass zu unseren Ausstellungen der Vertragspartner die Käfige aufstellen muss, was uns viel Arbeit erspart, denn auch der Auf- und Abbau wurde bisher in der Regel vom engsten Mitarbeiterkreis bewältigt. Durch die Übertragung unseres Käfigbestands an einen fremden Verwalter ersparen wir uns erhebliche Lagerungs- und Transportkosten, sowie die Instandhaltung. Unser letzter Vertragspartner ist leider nicht so mit unserem Eigentum umgegangen, wie es vertraglich geregelt war.

Kommen wir zur leidlichen Frage der Mitgliederentwicklung im Verein. Wir gehörten nie zu den "großen" Vereinen was die Mitgliederanzahl betrifft, haben uns aber einen sehr guten Ruf in der deutschen Katzenwelt erarbeitet, ja wir können behaupten, dass unsere Arbeit, unser Mitwirken in verschiedenen Institutionen, die deutsche Katzenwelt nachhaltig beeinflusst hat. Leider gibt es zurzeit keine gemeinsamen Aktionen bzw. Treffen der deutschen Vereine, um weiterhin wirksam auf das Vereinsgeschehen in Deutschland einzuwirken. Wir stehen mit unseren Mitgliederzahlen auf der oberen Mittelstufe der deutschen Katzenvereine, werden aus verständlichen Gründen aber nie ein Verein sein, der sehr viele Mitglieder hat. Unsere Vereinphilosophie basiert darauf, zum Wohle der Katze zu arbeiten, daher achten wir sehr auf die Einhaltung der Haltungs- und Zuchtrichtlinien, die zum Wohl der Katze erstellt wurden und nicht zum Wohl der Katzenzüchter. Das hält genau die Züchter aus unserem Verein raus, die man eher als Vermehrer bezeichnen könnte. Kommt doch mal der eine oder andere zu uns, geht er in der Regel bald wieder. In der letzten Zeit haben wir Dank einiger Mitglieder und unseres guten Rufes wegen wieder vermehrt Eintritte zu verzeichnen. Die meisten Mitglieder, die uns verlassen, gehen in der Regel nicht aus Verärgerung, sondern wegen Aufgabe der Katzenzucht. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern bedanken, die uns neue Katzenzüchter zugeführt haben, sie haben den Trend, der in den vergangenen Jahren eher in Verminderung der Mitgliedszahlen ging, umgekehrt.

Lassen Sie mich am Ende dieses Berichts noch auf die Zukunft unseres Vereins eingehen. Sie haben seit über zwanzig Jahren einen Vorstand, der sich personell nur wenig verändert hat und durch dessen Arbeit eine gesunde finanzielle Basis dafür geschaffen wurde, dem Verein auch in der Zukunft einen Weiterbestand zu gewährleisten. Sie haben einen Vorstand, der durch seine Kontinuität und Rechtschaffenheit aber auch durch sein fachliches Wissen und seine Sachlichkeit bei Auseinandersetzungen einen hervorragenden Ruf in der Katzenwelt begründet hat und ich bin dankbar dafür, dass ich gemeinsam mit den Mitarbeitern dem Verein als erster Vorsitzender dienen konnte. Dies ist jedoch der Ist- und Jetztzustand. Aber bedenken Sie, auch wir werden älter, ja wir sind schon alt und unsere Kraft lässt nach. Auch wenn es bequem ist, dass immer die Gleichen die Vereinsarbeit durchführen, weil sie es eben auch ordentlich machen, es geht nicht mehr ohne Nachwuchs, sonst stehen Sie irgendwann vor der Alternative, den Verein aufzugeben, ihn zu liquidieren. Ich möchte daher jüngere und tatkräftige Vereinsmitglieder aufgerufen, sich an der Vereinsarbeit, mit der Betonung "Arbeit" zu beteiligen, sich einzuarbeiten, um dem Verein auch eine Zukunft zu gewährleisten. Der Verein und das was er darstellt ist es wert, erhalten zu bleiben. Ich wende mich mit diesem Appell der Zukunftsgestaltung nicht nur an die Mitglieder sondern auch an den Vorstand, wie immer er sich nach der Wahl auch zusammensetzen wird. Wir müssen auch jungen Mitgliedern in unserem Verein die Chance geben, sich an der Weiterentwicklung des Vereins zu beteiligen. Ich weiß, dass es einem eingespielten Team schwer fällt, andere in ihren Kreis aufzunehmen, doch nur so haben wir die Möglichkeit zukunftsweisend zu

arbeiten. Es ist dabei nicht von Bedeutung, dass man gleich in den Vorstand aufgenommen wird, dass man für einen Posten gewählt wird, das verhindert schon die Satzung, die vorschreibt, unter welchen Voraussetzungen man in den Vorstand gewählt werden kann. Wir haben viele Bereiche für die man sich im Vorfeld interessieren kann, z. B. Besetzen des Info-Stands, Mitarbeit im Ausstellungsbüro, einarbeiten in die Beratungsfunktion, usw. Dies funktioniert allerdings nur, wenn man auch mal die eigenen Interessen hinten anstellt. Wir hatten schon einige, die sich zu Hilfestellungen anboten, nur, wenn ich z. B. mich auf der Ausstellung nur um meine eigenen Katzen kümmern muss, ist es schwer, andere Positionen auszuüben. Ohne Aufgabe des Eigennutzes und Hinwendung zum Gemeinnutz funktioniert Vereinsarbeit nicht. Aber auch hier möchte ich noch einmal an die Mitarbeiter appellieren, gebt möglichst unvoreingenommen neuen Mitarbeitern die Möglichkeit, Eure Arbeit kennen zulernen, auch Ihr habt mal angefangen Euch einzuarbeiten, auch Ihr habt gegen Vorurteile ankämpfen müssen, seid offen und hilfreich denen gegenüber, die mitmachen wollen, wer dies nur aus Eigennutz tut, reißt sich sehr schnell die Maske vom Gesicht und wird als solcher erkannt. Nochmals mein Aufruf an alle, gebt dem Verein eine Zukunft, helft mit, auch in Zukunft zum Wohl der Katze vernünftige Vereinsarbeit zu leisten. Ich bitte alle, dieses Anliegen von mir zu unterstützen.

Am Schluss meiner Ausführungen möchte ich mich für ihr Engagement noch einmal bei den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeitern aus dem engeren Mitarbeiterkreis und ebenso bei allen denjenigen, die im Laufe der letzten Jahre, wie auch immer die Arbeit des Vorstand unterstützt haben, von ganzem Herzen bedanken und hoffen, dass wir auch in Zukunft noch weiterhin mit ihrer Unterstützung rechnen können.

Burkhard Appelt

1. Vorsitzender